

Poština plaćana v gotovini.



Marburger Zeitung

Bearbeitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Besatzpreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen " " " 21.—
 Durch Post " " " 20.—
 Ausland, monatlich " " " 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens drei Monate einzulösen. In sonstigen Fällen ist die Abnahme nur nach vorheriger Intervention der Administration der Zeitung, Jurčičeva ulica 4, in Lubiana bei der Compagny in Zagreb bei der Administration d. Z. in Orag d. Maribor, Laibach, in Wien bei allen Anzeigenstellen.

Nr. 231 Maribor, Mittwoch den 12. Oktober 1927 67. Jahrg.

Ruhigere Beurteilung des Konfliktes mit Bulgarien

Proklamierung des Belagerungszustandes in Bulgarisch-Mazedonien Beruhigende Äußerungen des bulgarischen Außenministers

g. B e o g r a d, 11. Oktober. Das Ministerium des Aeußeren erhielt gestern um 17 Uhr eine Depesche des Sofioter Gesandten K e s i c, wonach die Regierung mit gestrigen Tage in den Bezirken Petric und Kumanovo den Belagerungszustand proklamiert habe. Abends erschien eine Sondernummer des Amtsblattes mit dem diesbezüglichen Dekret. In diesem Akt der bulgarischen Regierung wird ausdrücklich betont, daß jermann, der die öffentliche Ordnung und Sicherheit in den genannten Bezirken zu stören versuchen sollte, vor der Standgericht gestellt werden würde. Die amtliche Nachricht ist in hiesigen politischen Kreisen allgemein begrüßend aufgenommen. Man betrachtet diese Maßnahme als Beweis dafür, daß die bulgarische Regierung sich in richtiger Beurteilung der ersten Lage endlich einmal zu energischen Schritten entschlossen habe.

Bekannt illegaler Organisationen, die auf ihrem Gebiete Aktionen gegen Jugoslawien vorbereiten, dulde. Allgemein wird betont, daß die bulgarische Regierung diesmal nicht nur Gelegenheit, sondern auch die Möglichkeit habe, ihren guten Willen u. den Wunsch nach einer engeren Annäherung zwischen den beiden Staaten klar zu dokumentieren.

S o f i a, 11. Oktober. Gestern nachmittags trat der Ministerrat zusammen, der sich ausschließlich mit der außenpolitischen Situation im Zusammenhang mit den Vorgängen in Mazedonien befaßte. Die Regierung beschloß die Verhängung des Belagerungszustandes über die an der jugoslawischen Grenze liegenden Bezirke. König Boris gab diesem Beschluß des Ministerrates telegraphisch aus dem Auslande seine Zustimmung. Die Regierung beschloß ferner die Einberufung der Sobranje in einer außerordentlichen Session, die die Maßnahmen gegen das mazedonische Komitee zu genehmigen hätte.

g. B e o g r a d, 11. Oktober. Der gestrige Entschluß der bulgarischen Regierung wird in hiesigen Kreisen als Beweis dafür angesehen, daß das Sofioter Kabinett diesmal in der Tat seinen guten Willen, die Streitfrage zu lösen, gezeigt hat. Mit diesem entscheidenden Schritte der bulgarischen Regierung ist die Spannung zwischen beiden Staaten bedeutend nachgelassen. Es ist berechtigte Hoffnung vorhanden, daß der Konflikt zu seinen ersten Verwicklungen beitragen u. in Kürze vollständig beigelegt wird. Das Sofioter Kabinett bedenkt vorläufig keinen weiteren Schritt in Sofia zu unternehmen, sondern auf den Erfolg des Sofioter Beschlusses abzuwarten.

g. S o f i a, 11. Oktober. Der Minister des Aeußeren empfing gestern den Sonderberichterstatter der „Politika“, Andra M i l o s a v i j e v i c, und gab ihm die nachstehende Erklärung:

„Ich muß Ihnen vor allem erklären und bestätigen, daß die bulgarische Regierung sowohl als auch das bulgarische Volk in aufrichtigster Weise die Attente, die die guten Beziehungen zwischen Bulgarien und Jugoslawien vergiften, aufrichtig bedauern und verurteilen. Ich muß bei dieser Gelegenheit neuerdings betonen, daß auch Gelesenheit aufrichtig die Verständigung erhofft wird. Die Verständigungspolitik ist für beide Staaten von größter Wichtigkeit und größtem Nutzen. Ich bin auch überzeugt, daß diese Politik auf der ganzen Linie siegen wird, wenn auf beiden Seiten bei den maßgebenden Faktoren und Regierungen genügend guter und fester Wille aufgebracht werden wird. Ich kann Ihnen nochmals versichern, daß auf bulgarischer Seite an gutem Willen kein Mangel herrscht und daß dasselbe auch für die jugoslawische Seite gilt. Gerade in diesem Augenblicke ist es von größter Wichtigkeit, daß wir kaltes Blut bewahren. Die Rolle der Presse in beiden Staaten ist von größter Bedeutung. Es hängt hauptsächlich von der Presse ab, daß in der Öffentlichkeit nicht irrige Ansichten überhand nehmen. Der jugoslawische Gesandte Herr K e s i c unternahm seine Schritte in freundschaftlichem u. korrektem Ton, wobei er auch seinerseits der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß auch diese Krise ohne größere Erklärungen vorübergehen und daß die Hauptpläne der Verständigungspolitik durchdringen werde. Die bulgarische Regierung hat schon vor der Demarche des Herrn K e s i c die Maßnahmen in Erwägung gezogen, die zu treffen sowohl die Natur der Dinge als auch die Geschehnisse uns auferlegten. Diese Schritte werden, ich

bin davon fest überzeugt, jeden Zweifel in den guten und festen Willen der bulgarischen Regierung zerstreuen. Die Regierung wird alles tun, was in ihrem Machtbereich steht, um die Verantwortung für die verbrecherische Aktion der Komitadschis auf jugoslawischem Gebiet von Bulgarien abzuwälzen. Ich bin auch überzeugt, daß die jugoslawische Regierung ihrerseits ähnliche Schritte unternehmen wird, um die Aktion der Emigrantenbanden auf beiden Seiten unserer Staatsgrenzen zu vereiteln.“

g. B e o g r a d, 11. Oktober. Heute vormittags empfing der Minister des Aeußeren fast sämtliche am hiesigen Hof akkreditierten Gesandten des Auslandes. Die längste Zeit beanspruchten die Unterredungen des Außenministers Dr. Marinkovits mit dem französischen Gesandten Darde und dem italienischen Gesandten General Borrero.

Erleichterung im Reiseverkehr mit Oesterreich

M a r i b o r, 11. Oktober. Die österreichische Gesandtschaft in Beograd hat mit 15. d. M. dem Fremdenverkehrsverein für den Kreis Maribor (Büro „Putnik“, Alessandrova cesta 33) die Konzession für die Erteilung des österreichischen Visums an Mitglieder dieser Vereinigung erteilt. Nichtmitglieder können ihre Pässe im erwähnten Büro zwecks Vidierung beim Konsulat in Lubljana hinterlegen und wird dieselbe vom Fremdenverkehrsverein k o s t e n l o s unverzüglich besorgt werden.

Herbstmanöver der 4. Armee

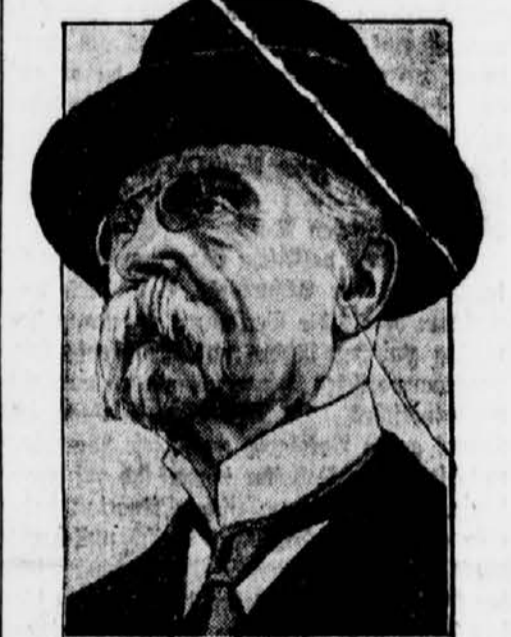
o. Z a g r e b, 11. Oktober. Freitag, den 14. d. M. beginnen im Gebiete zwischen Zagreb und Barabzin die Herbstmanöver der Zagreber vierten Armee. Die Manöver werden im großen Stil abgehalten werden und werden daran auch die modernsten ausgerüsteten technischen Truppen teilnehmen, insbesondere mehrere Flugzeuggeschwader mit modernsten Radioapparaten. Das Kriegsministerium beabsichtigt, bei dieser Gelegenheit auch einen Kriegspressequartierdienst zu organisieren. Zu diesem Behufe werden mehrere Berufsjournalisten zu kurzen Waffenübungen einberufen werden.

Konferenz des jugoslawischen Episkopats

o. Z a g r e b, 11. Oktober. Heute vormittag trat im erzbischöflichen Palais der jugo-

Rino Apolo, Gentesi
Ossi Oswald u. Willy Fritsch
 im großen Lustspieltheater
Liebesgespräch
 Beginn des Konkurses großer Geschenke.

Präsident Masaryk schwer erkrankt



Präsident M a s a r y k, der Schöpfer des tschechoslowakischen Staates, ist schwer erkrankt.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

slawische Episkopat zu einer Konferenz zusammen, um verschiedene kirchliche Fragen zu besprechen. An der Konferenz nehmen die Erzbischöfe Dr. Bauer (Zagreb), Robić (Beograd), Dr. Sarič (Sarajevo) und Dobričić (Bar), die Bischöfe Dr. Karlin (Maribor), Dr. Jeglič (Ljubljana), Dr. Marušić (Zeni), Kšamović (Zakovo), Njarađ (Križevci), Gark (Banjaluka), Mšić (Mostar), Dr. Bonejadž (Split), Dr. Mileta (Sibenik) und Dr. Pavčić (Hvar) sowie die stellvertretenden Bischöfe Dr. Barbič (Dubrovnik) und Dr. Milošević (Kotor) teil. Die Konferenz dürfte vier Tage dauern. Nach Schluß der Besprechungen wird ein Communiqué veröffentlicht werden. Die Frage des jugoslawischen Kardinals wird diesmal

Börsenberichte

Z j u b i j a n a, 11. Oktober. D e b t • j e n : Berlin 1355, Zürich 1095.50, Wien 801.50, London 276.65, Newyork 56.74, Prag 168.40, Mailand 310. — E f f e k t e n (Gold): Celjska pozojilnica 140, Laibacher Kreditbank 138, Erste Kroatische 850, Kreditanstalt 160, Bede 135, Stickstoff Ruše 260, 270, Krainische Industrie --, Baugesellschaft 56, Sešir 104, Maschinenfabrik 60 Ware. — S o l j m a r k t : Tendenz lebhafter Wechsel 6 Waggons, u. zw. 5 Waggons Buchenscheitholz, kurz, ohne Prügel, franko Waggon Verladestation 20; 1 Waggon Balken und kleine Stämme, nach Route des Käufers, franko Waggon Verladestation 285. — L a n d w. P r o d u k t e : Tendenz für Getreide ruhig. Abschlässe keine.

Stefan Radic

Ein kroatisches Urteil über den Bauernführer

Die „Narodna Politika“, das Organ der kroatischen Volkspartei, brachte in ihrer Nummer vom 9. d. einen bemerkenswerten Leitartikel, in dem der Autor (Dr. M. R.) dem Bauernführer das Ende seiner politischen Karriere prophezeit. Wir entnehmen dem Aufsatz die nachstehenden bemerkenswerten Ausführungen:

Jedem jemand hat die geistreiche Bemerkung gemacht, daß jeder kroatische Politiker als Anhänger der Rechtspartei geboren werde, jodann eine „slawoferbische“ Tätigkeit entfalte (um ein Wort von Starčević zu gebrauchen), um schließlich seine Karriere als Rechtsparteiler oder „pravas“ zu beendigen. S u p i l o und Dr. L o k o v i ć sind zwei typische Beispiele, ebenso auch der noch lebende Dr. T r u m b i ć. Man kann sowohl logisch als auch psychologisch seine Politik in den letzten Jahren nur so deuten, daß er schließlich in die Rechtsparteiliche Rezidive zu verfallen beginnt, in der er seine politische Laufbahn beschließen wird. Bei Stefan R a d i ć, von dem die Auguren behaupten, er sei überhaupt kein kroatischer Typ, funktioniert das eingangs erwähnte Gesetz in retardierender Weise. Radic begann seine Karriere als „Slawoferbe“, „Südslawe“ und Anhänger des Gedankens der nationalen Einheit. In den Jahren 1918—1925 konnte man den rechtsparteilichen Einschlag schon merken. Nachdem sich nun R a d i ć mit R i b i ć e v i ć auseinandersetzte, um die 1903 unterbrochene gemeinsame Aktion fortzusetzen, ist jetzt anzunehmen, daß er am Ende seiner politischen Karriere steht, da er auf den einseitigen Ausgangspunkt zurückgekehrt ist. Als Nikola P a s i ć unter die Fronteure ging und seine Anti-Brenović-Politik zu treiben begann, erlebte er ebenfalls seinen physisch-politischen Tod.

Die heutige politische Situation steht also im Zeichen der Absurdität. Seit 1925 und nachdem Radic die Verfassung anerkannt habe, lag zwischen Radic und Ribicevic kein programmatisches Hindernis mehr, nur ein psychologisches. Schließlich verblakten im Kampf gegen Bukicevic auch diese Momente und die beiden Politiker fanden sich auf einer Linie. Die heutige politische Situation steht aber auch im Zeichen eines logischen Schachzuges von Stefan Radic, ähnlich jener nach der Radikulation im Jahre 1925. Bis zu diesem Jahre noch bestand die Möglichkeit einer Vereinigung aller nichtserbischen Elemente in diesem Staate unter seiner politischen Führung. Gedacht sind hier Slowenen, Kroaten, die bosnischen und mazedonischen Moslams, die serbischen und Magyaren, die in einem autonomen Modus hätten vereinigt werden können. Aber Radic betrieb eine derart extreme Politik, daß er im entscheidenden Moment, d. i. im Jahre 1925, als er sich bereits den Ansehen der Positivität zu geben versuchte, sämtliche Verbündeten verlor und der Spott der Welt verfiel. Dieser potentielle Modus

verfiel. Der Schwerpunkt der Macht und der Opposition ging auf die serbischen Parteien und Führer über. Ein klassisches Beispiel für die Attraktionskraft eines Stefan Radic ist die Tatsache, daß die bosnischen Moslams, die ihm früher genügende Sympathien entgegengebracht hatten, mit fliegenden Fahnen zum serbischen Führer Ljuba D a v i ć übergingen.

Und damit beginnt die dritte Folge seiner Kapitulation: Der Schwerpunkt der ganzen Politik geht auf die serbischen Parteien über, die serbische Politik, wie sie vor 1918 betrieben wurde, erlebt ihre Erneuerung. Die Politik wird auf die Begriffe, Programme und Absichten der serbischen Vorkriegspolitik gebracht. Ihre Charakteristik aber ist: heftigster Kampf um die Macht, ohne Prinzip und Krupelos. Diejenigen Politiker, die die Mehrheit im Parlament erhoffen, sind Vorkämpfer des Parlamentarismus. Diejenigen

wiederum, denen die Stützpunkte im Volke fehlen, ereifern sich für die „vierte Partei“, die die Macht ohne Rücksicht auf die parlamentarischen Kräfte zu verteilen vermag. Parlamentarismus und „Demokratie“ sind schließlich die attraktiven Parolen der politischen Situation. 1903 siegte in Serbien das parlamentarische Prinzip. Seither wird die Frage der Macht des Parlaments nicht mehr angeschnitten. Die Parteien koalieren sich auf Druck von oben herab... Nachdem aber unter Parlamentarismus durch die Einflüsse des Faschismus und der Autoritätswelle fraglich wird, erleben wir die Umorientierung der serbischen Politik in die Situation vor 1903. Es ist aber in Erwägung zu ziehen, daß die serbischen Massen politisch vor dem Jahre 1903, diesem Wendepunkt, erzogen wurden, die ergrauten Vorkämpfer für die Rechte des Parlamentarismus schwinden aber immer mehr von der politischen Bildfläche.

Tragisches Ende einer nicht erhörten Liebe

Aus Ofjel, 10. d. M. wird berichtet: Demnach Sibinj zuständige Maurer Josef M a r e k machte seit einiger Zeit der Eisenbahnersgattin A. O i l i ć i fortwährend Liebesanträge, von denen aber die Unworbene nichts wissen wollte. Vergangenen Donnerstag begab sich O i l i ć i in den Dienst. Diese Gelegenheit ergriff Marek, um sich in der Wohnung der Angebeteten einzuschleichen. Marek versuchte die Frau mit Gewalt seine Einflüsterungen unterzuordnen, doch gelang es ihr schließlich, mit Hilfe einiger Nachbarleute den Eindringling fortzuschaffen. Am nächsten Tage erfuhr der Gatte von dem Vorfall, worauf er Marek aufsuchte, um sich mit ihm über diese Angelegenheit auseinanderzusetzen. Zwischen beiden Rivalen entspann sich momentan ein heftiger Wortwechsel. Marek ergriff plötzlich einen Spatel und schlug den ahnungslosen O i l i ć i mit derartigen Wucht auf den Kopf, daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. O i l i ć i erlitt schwere Verletzungen, daß er in einigen Minuten seinen Geist aufgab. Marek wurde sofort verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

1. Ein neuer Hofmarschall. Aus Beograd wird berichtet: Der Generalstabschef Dimitrijević ist zum Hofmarschall ernannt worden.

1. Für das Frauenwahlrecht in Jugoslawien. Sonntag fanden in allen größeren Städten Versammlungen der Frauenvereine für die Einführung des Wahlrechtes für Frauen statt.

1. Lotterie der Jugoslawischen Journalistenvereinigung. Wie bereits berichtet, veranstaltet die Jugoslawische Journalistenvereinigung zwecks Stützung ihres Alterspensionsfonds eine Lotterie, deren Ziehung unter behördlicher Kontrolle unabweislich in der Zeit vom 15. bis 28. Jänner 1927 stattfinden wird. Preis eines Loses 10 Dinar. Die Gewinner erhalten 10% Provision, d. i. 1 Dinar pro Los. Adresse: Jugoslawens Robinarsko Ubruzenje, Dobrotoorna Ulica, Sarajevo.

1. Schnee und Wölfe in der Herzegovina. Aus Mostar, 10. d. M., wird berichtet: In Gebirge an der montenegrinischen Grenze fiel der erste Schnee. Einige Rudel Wölfe überfielen bereits mehrere Dörfer.

Nachrichten vom Tage

Die Geschichte im Bewußtsein der Völker

Internat. Tagung in Heidelberg und Frankfurt a. M.

Das Programm der Vierten Jahrestagung des Internat. Verbandes für Kult. Zusammenarbeit, die, wie schon berichtet, vom 20.—22. Oktober in Heidelberg und Frankfurt a. M. stattfindet, verdient im Rahmen der verschiedenen Verständigungsbetrachtungen besondere Beachtung. Für die Kongressvorträge und die anschließenden Diskussionen ist das Thema „Die Rolle der Geschichte im Bewußtsein der Völker“ gewählt, um durch Gegenüberstellung der nationalen Theorien auf unpolitischer, geistiger Ebene „den so wenig gesicherten Begriff des Europäischen zu festigen“, wie Hugo von Hoffmannsthal einmal die vornehmste Aufgabe des Verbandes formuliert hat. Folgende namhafte Historiker haben die Hauptvorträge übernommen: A. Mendelsohn (Deutschland) „Die Geschichte im Bewußtsein der Völker“, W. A. Phillips (England) „Tribution and Progress“, D. H. Cole (Polen) „Geschichte als Lebensgrundlage eines Volkes“, A. Bodrero (Italien) „Histoire — element dynamique“, S. Rothfels (Deutschland) „Geschichte als Schicksal“, A. Thibaudet (Frankreich) „Le sentiment de la durée historique devant la conscience française“, S. Eibl (Österreich) „Geschichte als Spanien, Estland, Frankreich, Ungarn, denen bereits Gruppen des Verbandes bestehen — Deutschland, Österreich, Belgien, Verwirklichung der Idee“. Alle Länder, in Italien, Polen, Portugal, Rumänien, Tschechoslowakei — haben führend: Persönlichkeiten des nationalen Lebens für die Tagung delegiert, zu der ferner hervorragende Gäste aus England, Schwed-

land, Norwegen, u. v. m. kommen. Der Kongress verspricht, ein deutsches und internationaleres Ereignis allerersten Bedeutsamkeit zu werden.

Eine mathematische Entdeckung

Einem heute im 78. Lebensjahre stehenden Mathematiker, Hermann A u r e r in Ghr (Graubünden), ist eine Entdeckung gelungen, die eine gänzliche Umwälzung in der Behandlung der Trigonometrie zur Folge haben dürfte. Aurer wurde in Russland als das Kind jüdischer Eltern geboren und bildete sich dort als Mathematiker aus, wie er auch später in Russland und in der Schweiz mathematische Lehrbücher herausgegeben hat. Die goniometrischen Zahlen (Strecken) Sinus, Cosinus und Tangens bekommen nach der neuen Lösung Aurers, welche alle bisherigen Lehrbücher über die Behandlung der Trigonometrie überholt, eine ganz andere allgemeine Definition. Alle Formeln der Goniometrie können aus einer einzigen Figur, und alle Formeln der Trigonometrie aus einer anderen Figur, nach geometrischen Sätzen entnommen werden. Die Trigonometrie ist bekanntlich eine rein geometrische Wissenschaft, deswegen haben sich auch viele Mathematiker bemüht, sie als solche zu bearbeiten, aber bisher ohne Erfolg. Die Trigonometrie berechnet vermittelt der goniometrischen Zahlen (Strecken) Sinus, Cosinus, Tangens, Cotangens, Dreiecke, ohne zu wissen, was diese Zahlen (Strecken) in den Dreiecken bedeuten. Deswegen mußte man die Trigonometrie rechnerisch behandeln, was aber auch nicht immer möglich ist. Kennt man aber die Bedeutung einer jeden dieser Zahlen im Dreieck, so kann man die Trigonometrie rein geometrisch behandeln. Durch diese Behandlung bekommt jede Formel und jeder Teil derselben eine geometrische Bedeu-

Der Mann am Gell

12 Roman von Curt Seibert.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

„Ich mache mir“, sagte Ponti und steckte sich die zweiundzwanzigste Zigarette an diesen Vormittag an.
„Und da haben sich die beiden geschlagen.“
„Geschlagen? Duell?“
„Unfuss, in der Manege, mit den Fäusten. Und Tettore brach dann sein Gastspiel ab, weil wir einfach nicht mehr bleiben konnten. Aus Rache geht Lenz jetzt hin und schreibt an alle Direktoren und warnt sie vor Messias, so daß wir manchmal große Schwierigkeiten haben, unterzukommen.“
„Dann werde ich wohl gut davon tun, mich mit Ihnen nicht sehen zu lassen.“
Mercedes lachte und wiegte den Kopf taftmäßig hin und her.
„Bei Ihnen ist natürlich etwas anderes, und wenn wir schon mal zusammen wären, würde er uns bestimmt nicht sehen.“

Tettore war bereit.
Man hatte die Bühne reich von den umherstehenden Requisiten geräumt und dafür die von Tettore mitgebrachten Gegenstände aufgebaut. Er brachte außerdem zwei bewegliche Balken an der Decke oder im Schnürboden, an denen er eine Rolle befestigte. Er warf ein Tau darüber, schlang sich mit dem einen Bein in das eine Ende, während Mer-

cedes das andere mit beiden Händen faßte. Dann arbeitete er. Ruhig, sicher, elegant, mit einer ans Unwahrscheinliche grenzenden Erglichkeit.
Sievert schüttelte den Kopf staunend hin und her.
„Er ist noch besser geworden als damals, als ich ihn in Marseille sah.“
„Erste Klasse“, sagte auch Ponti. „Warum haben Sie mich nicht früher auf den Mann aufmerksam gemacht?“
„Ach, es gibt ja so viele wirklich erstklassige Artisten.“
„Nein“, erwiderte Ponti, „Leute wie diesen gibt's nicht fünf auf den Brettern.“
Und als Tettore fertig war, nochmals zu Sievert:
„Wir werden unsere ganze Reklame auf diese Nummer einstellen. Lassen Sie ein paar jugkräftige Blatete entwerfen.“
„Sie kommen wohl in mein Büro, Signor Tettore?“ rief er dem Artisten zu.
„Allright“, sagte der und trocknete sich die Hände ab.
Direktor Ponti mußte eine volle Viertelstunde warten, ehe der Artist sein Büro betrat, denn Tettore legte Wert darauf, alle Requisiten selbst fortzuräumen und einzupacken. Ponti kramelte mit den Fingern auf dem Schreibtisch; er war nervös. Daß der dieselben Tettore bekommen konnte, behagte ihm sehr, denn ihm war klar, daß die Konkurrenz mit solchen Händen ausreifen würde, sobald er sich dort aufstellte.

Aber daß Ahne oder, wie sie sich jetzt nannte, Mercedes, wieder aufgetaucht war, gefiel ihm nicht sonderlich. Diese Frau erinnerte ihn zu lebhaft an die Anfänge seines Werdeganges, und an die dachte er nicht gern zurück.
Auch kannte er ihr Temperament und ihre Vorlieben für ihn, die sich wohl noch gesteigert haben mochte, seitdem er eine geschickte Position besaß. Und er überlegte gerade, in welchem Verhältnis sich seine Vorlieben für sie, ihr Temperament und Tettores Eifersucht zueinander verhielten, als der Artist eintrat.
„Sehen Sie sich. Wünschen Sie eine Zigarette, eine Zigarette, einen Likör?“
„Ich rauche nicht, ich trinke nicht“, sagte Tettore mit seiner tiefen Stimme, die aus seinem Innern zu kommen schien.
„Ihre Arbeit hat mir gut gefallen“, sagte Ponti, „ich möchte Sie nehmen, aber habe nicht vor Februar Platz.“
„So spät? Warum?“
„Alles besteht, kann nichts machen. Aber im Februar gern. Was verlangen Sie?“
„Dreihundert pro Abend, Herr Direktor.“
„Das ist viel Geld. Ich hoffe, Sie wissen das?“
„Meine Arbeit ist gut, Sie wissen das, ich hoffe“, erwiderte der Artist ruhig.
„Ich zahle Ihnen zweihundert, mehr nicht.“
„Dann aber Vorlauf.“
„Gern, Wienel?“
„Zweitausend.“

„Einverstanden! Lassen Sie sich das Geld an der Kasse auszahlen.“
Und er schrieb rasch ein paar Worte auf einen Zettel, den er Tettore in die Hand drückte.
„Den Vertrag wird Ihnen Herr Sievert geben. Ich hoffe, wir werden gut miteinander auskommen.“
„Wie meinen Sie das?“
„Ich meine nur“, sagte Ponti ausweichend, „man hat mir erzählt, Sie seien manchmal etwas temperamentvoll.“
„Ach so? Lenz? Ich verstehe.“
Und er verzog das Gesicht zu einem höflichen Grinsen.
„Ich denke, Sie werden meine Arbeit nicht nach Privatangelegenheiten beurteilen!“
Ponti fand im Moment nicht die richtige Antwort. Er nidte daher den anderen an, als sei er derselben Meinung, und war froh, als sich Tettore mit einer eiligen Verbeugung zurückzog.
Als Tettore nach Hause kam, war Mercedes wenig guter Laune.
„Das hätte sie sich ja niemals träumen lassen, daß es Ponti noch so weit bringen würde. Und sie schalt sich eine Tönnin, daß sie niemals nicht seinen Verbürgen nachgegeben hätte. Aber schließlich, damals, was war da schon gewesen, Gar nicht dran denkbar! Und damit die dumme Geschichte mit Lenz.“

(Fortsetzung folgt)

und wurden von den Bauern bereits die notwendigsten Abwehrmaßnahmen getroffen.

1. Tod eines 108jährigen Mannes. Aus Mostar, 10. d. M., wird berichtet: Gestern verstarb in Jasakci der Bauer Stima Dragovic im Alter von 108 Jahren. Der Greis blieb bis zum Eintritt des Todes, der durch Herzschlag erfolgte, rüstig und gesund, auch konnte er in der letzten Zeit eine gewöhnliche Arbeit verrichten.

2. Mord und Selbstmord eines Schriftstellers. Samstag nachmittags hat der in Berlin-Grunewald wohnende amerikanische Schriftsteller Hermann George Scherba seine Sekretärin, Katharine von Meyer, in seinem Arbeitszimmer mit einem Transchiermesser durch einen Stich ins Herz getötet. Darauf stieß er sich selbst das Messer in den Hals, brach sich mehrere Stichwunden an der Brust bei und stürzte sich dann aus einem nach dem Hofe gelegenen Fenster drei Stockwerke tief hinab. Er

starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Das Motiv der Tat konnte noch nicht festgestellt werden. Allem Anschein nach hat Scherba seine Tat im Zustande der Geistesstörung begangen.

3. Der Prinz von Wales in Pjama. Der Prinz von Wales ist jetzt öffentlich für die Strafsfähigkeit des Pjama eingetreten. Als der königliche Schlagenwagen gestern nach 1 Uhr längerer Aufenthalt auf der Station Carlisle hatte, unternahm der Prinz, nur mit einem Pjama bekleidet, einen Spaziergang auf dem nicht abgesperrten Bahnsteig inmitten des Publikums.

4. Selbstmord eines 74jährigen Greises wegen — Degradierung. Wie aus Düssel berichtet wird, erschoss sich dortselbst der 74jährige Wagemeister des Rastler Sägewerkes, Abani Somana, aus Trauer darüber, daß er, der ehemalige Oberaufseher der Brennholzabteilung, zum Wagemeister degradiert wurde.

eingeschriebenen Drohbrief, womit ihm der Unbekannte von dem bevorstehenden Geschehnis in Kenntnis setzt. Auch zwei andere Besitzer in Limbus sollen ähnliche Drohbriefe erhalten haben. Das Interessanteste bei der ganzen Sache ist, daß Vogninec schon vor zwei Jahren einen derartigen Drohbrief erhalten hat und tatsächlich ist er schon damals abgebrannt. Nach dem Täter wird eifrig gefahndet.

5. „Der brave Soldat Schweif“. Baneks berühmter Roman, der bereits in sämtliche europäische Sprachen übersetzt wurde und kürzlich sogar von Karl Cappel dramatisiert worden ist, liegt jetzt in mehreren Exemplaren in der Volksbücherei (Jugendbibliothek — Narodni dom) auf. Leihstundenzin: Donnerstag von 18 bis 20 Uhr, Samstag von 18 bis 20 und Sonntag von halb 10 bis 11 Uhr. Gute Bücher schöngeleiteten Inhalt aus der deutschen und slawischen, ferner aus der englischen und französischen Literatur werden zu günstigen Preisen käuflich erworben.

6. Nichtigstellung. Die Bezirksvertretung erucht uns festzustellen, daß der Straßenmeister Klotz nicht im Magazin der Bezirksvertretung, sondern im Magazin der staatlichen Bauabteilung Selbstmord verübt hat.

7. Spende. „Ungeannt“ spendete 25 Dinar für den armen, kranken Invaliden mit drei unverfögten Kindern. Herzlichen Dank!

8. Wetterbericht vom 11. Oktober 8 Uhr früh. Luftdruck: 743; Feuchtigkeit: 74; Barometerstand: 748; Temperatur: + 6; Windrichtung: NW; Bewölkung: 0; Niederschlag: Maribor leichter Nebel, Umgebung dichter Nebel. — Wettervorhersage: Wenig Veränderung, Temperatur zwischen 5 und 10 Grad Celsius.

9. „Rapid“-Tanzschule. Die Tanzstunden der S. V. Rapid finden jeden Dienstag und Samstag um 20 Uhr in der Gambrius-Halle statt und werden noch dortselbst Anmeldungen entgegengenommen.

10. Unter höchstem Wettbewerb verschiedener Schreibmaschinen erteilte die kranische Industriengesellschaft, Jelenice der Firma Ivan Logar, Maribor, den Auftrag auf 8 Continental-Schreibmaschinen unterschiedlicher Größen wieder ein Beweis, daß die Continental-Schreibmaschine in Qualität u. angemessenem Preis anderen Maschinen überlegen ist. (siehe Inserat) 12021

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 11. Oktober 1927.

Feldjagd- und Herbstzuchtsuche für Vorstehhunde

Daß sich das Jagdhundewesen auch bei uns schon in erfreulicher und mächtiger Entwicklung befindet, bewies neuerdings die letzten Sonntag bei Maribor veranstalteten Preissuchen (Feldjagd- und Herbstzuchtsuche) für Vorstehhunde, an der sich Hunde aus dem ganzen Staate beteiligten. Die Veranstaltung nahm in jeder Hinsicht einen ganz hervorragenden Verlauf, ein Erfolg, der in erster Linie auf das Konto der ausposaunenden und fachkundigen Leitung der Suchen durch unseren bekannten Kynologen, Herrn Bankdirektor Bogdanik zu buchen ist. Als Schiedsrichter fungierten die Herren Regierungsrat Ehrhart aus Wien, Großindustrieller Urban und Direktor Dr. Lotar aus Ljubljana. Die Veranstaltung war glücklicherweise vom herrlichsten Wetter begleitet. Das Interesse war außerordentlich groß. An der Veranstaltung nahm auch der Obmann des Verbandes sämtlicher Vorstehhunde-Viehhaberklubs Jugoslawiens, Herr Dr. Mohr aus Beograd teil. Erwähnenswert wäre auch, daß sich an den Suchen auch eine Dame und zwar die bekannte Hundeliebhaberin Frau Behrbalk aus Ptuj mit ihrem Hund Potti „Mithras“ als Führerin mit großem Erfolge beteiligte.

Am Voraabend fand im Hotel „Meran“ eine gefällige Zusammenkunft statt, bei welcher Gelegenheit der Obmann der Hauptklubs Maribor des Slowenischen Jagdvereines, Herr Primarius Dr. Mohr, die erschienenen Gäste auf das herzlichste willkommen hieß. Nach Beendigung der Suchen trafen sich die Teilnehmer nochmals im selben Lokal, wo auch die Verklündigung der Resultate und die Preisverteilung erfolgte. Den Abend eröffnete der Obmann des Vorstehhunde-Viehhaberklubs in Ljubljana Herr Urban mit einigen Worten, worauf auch Herr Primarius Dr. Mohr das Wort ergriff und in einer sinnreichen und eindrucksvollen Rede auf die große Bedeutung einer intensiven internationalen Zusammenarbeit im Jagdhundewesen hinwies.

Nachstehend die Resultate der beiden Suchen:

Feldjagdsuche:

- 1. a) Voj „Arski“ (Führer Bankdirektor Klobučar), 194 Punkte.
- 1. b) Genta „Cemnistka“ (Führer Dr. Ehrhart-Beograd), 187 Punkte.
- 1. c) Samo „Arski“ (Führer Dr. Leitgeb-Brnjava), 175 Punkte.
- 1. d) Potti „Mithras“ (Führer Frau Behrbalk-Ptuj), 162 Punkte.
- 2. Diana „Arka“ (Besitzer Dr. Mohr, Führer Jagdassessor Rac), 153 Punkte.

Herbstzuchtsuche:

- 2. Vlij von der Bode (Führer M. Turov-Rovi Sab), 147 Punkte.

3. a) Cil „Arski“ (Besitzer Dr. Krejci-Ljubljana, Führer Jagdassessor Korosec), 128 Punkte.

3. b) Vlij „Arski“ (Besitzer Gustav Scherbaum-Maribor, Führer Jagdassessor Korosec), 122 Punkte.

3. c) Vlij „Hungaria“ (Führer M. Turov-Rovi Sab), 47 Punkte.

Die beiden Suchen gestalteten sich äußerst interessant, da sich sehr ernste Konkurrenten an ihnen beteiligten. Bei der Feldjagd suchte jedoch Voj „Arski“ (Besitzer Bankdirektor Klobučar) als unbezwingbarer Favorit.

11. Aus dem politischen Dienste. Der Regierungsrat Herr Dominikus Perani, bisher bei der Bezirkshauptmannschaft in Kočevje, wurde dem Großžupan in Maribor zugeteilt.

12. Vierzigjährige Vermählungsfeier. Die Eheleute Matijas und Ernestine Polič, Haus- und Realitätenbesitzer in der Korosdeva ulica, feiern am 12. d. M. in voller geistiger und körperlicher Friische das seltene Fest der 40. Wiederkehr des Hochzeitstages. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

13. Trauungen. In der letzten Zeit wurden in Maribor getraut: Herr Karl Zarh, Kaufmann, mit Fräulein Paula Rajc, Postbeamtin in Maribor; Herr Marjan Kovac, Zollbeamter, mit Fräulein Marie Zunic, Lehrerin; Herr Anton Pavc, Handelsreisender, mit Fräulein Kata Kunst; Herr Franz Urban, Buchhändler, mit Fräulein Rosa Meier; Herr Franz Moller, Maler, mit Fräulein Josefina Kosar; Herr Alois Gomičar, Schuhmachergehilfe, mit Fräulein Johanna Kolar, Privatschülerin.

14. Die Generalversammlung des Cyril-Method-Bereines fand am Sonntag in Maribor statt. Zum Obmann wurde Herr Notar Hudovernik (Ljubljana) gewählt.

15. Expositur der Staatlichen Hypothekarbank in Maribor. Die Filiale der Staatlichen Hypothekarbank in Ljubljana wird dieser Tage zu funktionieren beginnen, da alle Formalitäten erledigt und alle Schwierigkeiten, die bisher der Eröffnung im Wege standen, behoben sind. Die Filiale wird in kürzester Zeit in Maribor eine Expositur errichten, in deren Wirkungskreis unser Kreis fallen wird. Die Bankexpositur wird sich in der Frankiskaner Alca befinden, wo die nötigen Räumlichkeiten bereits adaptiert werden.

16. Volksuniversität. Das Romeno-Exerzio veranstaltet Mittwoch, den 26. d. M. einen Kammermusikabend im großen Saal der Musikschule.

17. Die Esperantokurse beginnen am Donnerstag, den 13. Oktober um 19 Uhr (7 Uhr) in der Koller-Schule. Eingang durch den Hof, Razlagova ulica. Anmeldungen werden noch dortselbst entgegengenommen.

18. Brandlegung. Sonntag nachmittags ist beim Besitzer Bogrinc in Limbus im Wirtschaftsgebäude ein Brand entstanden, der von der städtischen und mehreren Umgebungsfeuerwehren in kurzer Zeit gelöscht wurde. Der Schaden ist verhältnismäßig gering. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß es sich um Brandlegung handelt. Der Besitzer erhielt nämlich kurz vorher ei-

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire
Dienstag 11. Oktober 20 Uhr: „Die Musikel“, Abonn. A. Premiere.
Mittwoch 12. Oktober 20 Uhr: „Kajabere“, Abonn. C.

Gastspiele eines Wiener Ensembles in Maribor!

Wie bereits bekannt ist, wird am 24. und 25. Oktober ein Wiener Ensemble, bestehend teilweise aus Mitgliedern des Burgtheaters, in Maribor zwei Gastspiele absolvieren, und zwar eine Komödie und ein Drama. Nachdem die Regien diesmal die Berliner Ziffern nicht erreichen werden, sind entsprechend erschwungbare Preise in Aussicht gestellt (Sitzplätze von 15 bis 100 Dinar). Das Zustandekommen der Gastspiele ist jedoch nur vom Vorverkauf abhängig, der am 15. d. abläuft. Die Karten sind an der Tageskasse erhältlich.

Ka'man: „Die Kajabere“

Durchschlagender Erfolg der Erstaufführung am Nationaltheater.
Vor ausverkaufter Hause ging letzten Sonntag dieser bekannte Operettenschlager in Szene. Die Erstaufführung stand im Zeichen eines durchschlagenden Erfolges. Die einzelnen Darsteller waren ihrer Aufgabe durchwegs gewachsen.

Der Löwe nannte ihn dem schönen Erfolge gebührt allerdings den Trägern der beiden Hauptrollen (Prinz und Operettendiva), Fräulein Paula Urban und Herrn Cyril Bratnik. Beide zeigen sowohl in darstellerischer, als auch stimmlicher Hinsicht recht erfreuliche Fortschritte. Fräulein Urban ist schon heute zu einer schwer entbehrlichen Stütze unseres Ensembles geworden und verspricht überhaupt in kurzer Zeit eine unserer besten Kräfte zu werden, wenn sie ihrer starken und wohlklingenden Stimme sowie ihrer natürlichen Anmut u. ihrem angeborenen, geradezu antiker Temperament eine Schulung mit der bisherigen Intensivität und Ausdauer angedeihen läßt.

Nicht endenwollenden Beifall erntete auch unser beliebtes Tänzerpaar Fräulein Urban und Herr Urban, die das Publikum auf das köstlichste amüsierten und sich des biternen Zugaben genötigt haben. Recht gute Wächernfiguren, die stets viel Heiterkeit auslösten. schufen u. a. auch die Herren Danes als Chef der Claqueurs, Grom als Theaterdirektor und Skrbis als Louis-Philippe-La-Tourrette.

Der durchschlagende Erfolg der Aufführung ist aber nicht in letzter Linie auf das Konto der wirklich erstklassigen Regie zu

Nachrichten aus Ptuj

19. Großes Gesangsconcert. Kommanden Samstag um 20 Uhr veranstaltet der bekannte Laibacher Eisenbahner-Gesangsverein „Sloga“ im Vereinskonzertsaal ein Konzert mit einem äußerst reichhaltigen Programm. Zum Vortrage gelangen u. a. Werke von Beethoven, Chopin und Liszt.

20. Eröffnung einer Frühstücksstube. Am Hauptplatze (im Hause des H. Dostal) wurde dieser Tage eine Frühstücksstube eröffnet, die sich bereits eines regen Zuspruches erfreut.

21. Stadtkino. Am Mittwoch, den 12. d. und am Donnerstag, den 13. d. um 20 Uhr gelang das großartige Zirkusdrama „Die Flucht auf der Troja“, mit Madam Gajdarov in der Hauptrolle, zur Vorführung. — Der Kolossalfilm „Auf toter Wache; Beau Geste“ kommt in den nächsten Tagen!

Nachrichten aus Gelf

22. Für das Zollamt in Gelf. Beim Finanzminister sprach dieser Tage eine Abordnung von Kaufleuten und Industriellen aus Gelf vor und ersuchten ihn, den Abbau der Zollamts-Expositur in Gelf zu widerrufen. Die Notwendigkeit eines Zollamtes in Gelf erhellt schon daraus, daß im September nach Gelf 550 Waggons Postgut eingeführt und 300 Waggons ausgeführt wurden. Die hiesigen Wirtschaftskreise würde der Abbau des Zollamtes schwer treffen.

23. Gistpilze wurden in der letzten Zeit zu wiederholten Malen auf dem Hauptplatze gebracht. Der Marktinspektor erkannte jedesmal noch rechtzeitig die Gistpilze und ließ sie vernichten. Die Bevölkerung wird beim Anlaufe von Schwämmen zur Vorsicht gemahnt.

24. Einweihung der Maximiliankirche. Die Renovierung der alten Maximiliankirche neben der Bergbauerschule ist nun beendet.

buchen, die diesmal in den Händen des bekannten Operetten-Meisterregisseurs, Herrn Kurt Bachmann (als Gast) ruhte.

Unter der bewährten Leitung des Herrn Operndirektors Mitróvic taten auch Chor und Orchester voll und ganz ihre Schuldigkeit.

Zum letzten Konzertbericht Rubinstein und Popov ist nachzutragen, daß das Laubberger & Bloß-Klavier vom Klavierhause Ranzler in Gray (Niederlage Th. Meyer, Gospostalica 30) beige stellt wurde.

Musikalische Notizen. Das 1878 gegründete und nach den Bestimmungen des Stifters seine Ueberschüsse zu Freistellen und Stipendiumzuschüssen zu verwendende Hochschule Konservatorium in Frankfurt a. M. soll in eine staatliche Musikhochschule umgewandelt werden.

Unter den wärmsten Sympathietundgebungen der Münchner beging Kapellmeister Prof. H. Röhler jüngst sein vierzigjähriges Dirigentenjubiläum; seit 31 Jahren wirkt er erfolgreich an der Münchner Staatsoper. — Im Theater des Westens in Berlin kam eine neue Massarh-Operette „Die Frau von Forman“ des jungen ungarischen Komponisten Michael Krauß, Libretto von Schanzer und Wehlich, am Wiener Apollotheater die Jagdoperette „Ladny X.“ des unter dem Namen George Edwards arbeitenden Komponisten Orienberg mit dem üblichen lebhaften Erfolg zur Uraufführung.

Rino

Bis Mittwoch, den 12. Oktober: „Der Weg zur Welt Herrschaft“. Filmspiel aus Napoleons Zeiten. Produktion: Gaumont, Paris. Regie: Henri Roussel. Besetzung: Stabellita Ruiz, Jean Kapoleon Michel.

aller Dürftigkeit und kriegerischer Wildheit veröhnlichen Ausklang findet.

Darstellung: Durch die beiden Hauptdarsteller äußerst kraftvoll und von tiefster künstlerischer Wirkung. Großangelegte Regie, wirkungsvolle Massenszenen.

OTTO OMNI

Bis Mittwoch, den 10. Oktober: „Liebesgepöhl“. Ein tolles, übermütiges Lustspiel. Besetzung: Offi Oswalda, Lillian Hall-Davis, Billy Fritsch, Nigel Barrie.

Inhalt: Die Geschichte eines schüchternen, jungen Mannes, der erst von seiner Herzallerliebsten in origineller Weise das Lieben lernt. Eine Millionärstochter, die durch eine Komödie den Mann ihres Herzens in Harnisch bringt.

Darstellung: Durch alle vier Hauptdarsteller glänzend, flott und mitreißend, besonders aber durch den „schlichteren“ Fritsch, der seine Rolle zu einer Kabinettleistung gestaltet, und Offi Oswalda, die wieder einmal zeigt, daß sie sich von Rolle zu Rolle übertrifft.

Gesamteindruck: Ein nettes, in fröhlichste Stimmung bringendes Usa-Werk, das besonders in den Außen- (Winterport-) aufnahmen ganz hervorragend ist.

KINO „UNION“ (früher Moskoo.)

Ab Montag, den 10. Oktober: „Die Frau, die nicht nein sagen kann.“ Ein feines Lustspiel von pikanter Unterhaltung.

Besetzung: Lee Barry, Gustav Fröhlich, Fritz Albers.

Inhalt: Die Tochter reicher Eltern, verwöhnt, in Luxus erzogen, heiratet, weil sie nicht nein sagen kann. Schon am ersten Tage ihrer Ehe erlebt sie ein Abenteuer, entzweit sich mit den Gatten. Heiratet zum zweiten Mal, und zwar einen jungen, flotten Freund ihres Hauses, mit dem sie ergötliche Abenteuer erlebt. Sie kann auch zum dritten Mal nicht nein sagen, und will Mr. Alan, einen mit Schulden besetzten Junggesellen, die Hand zum Lebensbund reichen, erwischt aber dabei — ihren ersten Gatten. Und ist darüber nicht böse.

Gesamteindruck: Ein recht sauberer, hypermoderner Film, der neben einer glänzenden, verschwenderischen Ausstattung wunderbare technische Feinheiten der Regie aufweist. Ein Film von Geschmack. Die Darstellung künstlerisch vornehm und elegant. Photographie sauber und prägnant.

Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

Volkswirtschaft

Steigende Passivität unserer Handelsbilanz

Jugoslawiens Einfuhr im Juli 1927

Maribor, 11. Oktober.

Die Generaldirektion hat soeben die Statistik der Einfuhr im Monat Juli veröffentlicht. Demnach wurden nach Jugoslawien 109.563 Tonnen im Werte von 537.565.740 Papier. bzw. 49.11 Millionen Goldbinar eingeführt. Im gleichen Monat des Vorjahres betrug die Einfuhr 109.979 Tonnen im Werte von 629.081.154 Papier. bzw. 57.4 Millionen Goldbinar, demnach ist in der Einfuhr mengenmäßig ein Rückgang um 414 Tonnen gleich 0.38%, wertemäßig ein Rückgang um 8.3 Millionen Dinar gleich 14.48% zu verzeichnen. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres wurden insgesamt 672.177 Tonnen im Werte von 355.344.924 Dinar gegen 703.185 Tonnen im Werte von 402.549.772 Goldbinar eingeführt. Der Rückgang der Einfuhr in den ersten sieben Monaten beträgt demnach 31.008 Tonnen oder 4.41% im Werte von 47.2 Millionen Dinar gleich 11.73%. Die große Differenz zwischen der mengenmäßigen und wertmäßigen Verringerung der Einfuhr ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die steigenden Produktionskoeffizienten der heimischen Textilindustrie eine geringe Einfuhr von Textilien, also solchen Waren ermöglichke, deren Kilogrammwert ein verhältnismäßig hoher ist.

Die wichtigsten Einfuhrartikel waren: (In der Nummer Menge in Tonnen und Wert in Millionen Dinar) Baumwollgewebe (940—63.7), Maschinen, Geräte und Apparate (2.318—42.9), Baumwollgarne (757—31.7), Wolllgewebe (183—26.8), versch. Eisenwaren (3.498—24.3), Kohle versch. Sorten (44.457—17.1), Kaffee roh (760—18.4), Baumwolle roh (606—14.2), Schafwolle (384—13.7), Fahrzeugbetriebsmittel (595—13.7), Häute unversehrt (618—11.9), Reis geschält (2.281—11), Wollgarne (90—7.7), Eisen herabh. und Halbfabrikate (4.901—9.3), Speisefalz (5.260—7.3), Benzin (1.691—7.2), Eisenblech (1.720—6.3), Pflanzenöle (563—5.9), Seidenen, Eisenmaterial für Brücken, Dächer und Werkstätten (969—5), Rohwolle (4.847—4.6), Druckpapier (830—4.6), Sade (1.022—4.2) usw.

Die Hauptbezugsländer für

Die wichtigsten Einfuhrartikel waren: Baumwollgewebe: Tschechoslowakei, Italien, Desterreich; Maschinen, Apparate und Geräte: Deutschland, Ungarn, England; Baumwollgarne: Italien, England, Tschechoslowakei; Wolllgewebe: Tschechoslowakei, Desterreich, Deutschland; versch. Eisenwaren: Desterreich, Deutschland, Tschechoslowakei; Kohlen: England, Ungarn, Deutschland; Kaffee roh: Brasilien, England, Italien; Rohbaumwolle: Vereinigte Staaten von Amerika, Brit. Indien, England; Schafwolle: England, Frankreich, Argentinien; Fahrzeugbetriebsmittel: Vereinigte Staaten von Amerika, Deutschland, Desterreich.

Die Handelsbilanz für die ersten sieben Monate dieses Jahres schließt mit einem Passivum von 422.4 Papier. bzw. 36.6 Millionen Goldbinar. — In der Folge eine Gegenüberstellung der Ein- und Ausfuhr in den einzelnen Monaten:

Table with 3 columns: Monat, Einfuhr (Menge/Wert), Ausfuhr (Menge/Wert). Rows for Jan, Feb, März, April, Mai, Juni, Juli, and Zusammen.

Jugoslawischer Getreidemarkt

A. S. Zagreb, 10. Oktober.

Auf dem Getreidemarkt herrschte in dieser Berichtswoche sowohl auf den ausländischen Märkten als auch auf dem jugoslawischen Plake ziemlich Beschränkung. Obwohl zum Wochenabschluss die amerikanischen Märkte über eine leichte Tendenzbefestigung berichteten, kam dies auf den jugoslawischen Märkte wenigstens nicht bei Weitem und Maßprodukten zum Ausdruck. Einiges Interesse zeigte sich für Mais und Dörrmais sowie Hafer, aber auch in diesen Artikeln kam es nicht zu großen Umsätzen, da die Käufer keine

Feuilleton

Babylonische Perspektiven

Von Friedrich Golob.

Berograd, Anfang Oktober.

Man hämmert, zimmert und meißelt hier schon seit Jahren an endlosen Provisorien sinnlos herum. Es ist der Drang, eine Metropole aus dem Boden zu stampfen. Und, wenn es gilt, auch um den Preis ihrer architektonischen Vertilgung. Ich kann jetzt ruhig sagen: es gibt keinen serbischen Baustil, keine Kultur des Architektonischen. Das neue, riesige Palais des Generalstabs in der Nähe der alten Skupština scheint von einem „Architekten“ entworfen zu sein, der seine Ansichten seit den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts nicht geändert hat. Typisch ist die Abneigung des Serben gegen das Mächtern-Sachliche der neuen Baukunst. Er baut wohl auch kleine „Wolkenkratzer“ im Geschäftsviertel, aber alle Sorgfalt wird der Fassade zugewandt, die durch ihr „antikerisches“ Gepräge mit dem eigentlichen Charakter des Baues in kräftigsten Widerspruch gerät. Die Erbauer der Metropolis würden die Hände über den Köpfen zusammenhängen, so ihnen ermöglichte würde, einen einzigen Blick auf diese buchstäblich angelegten, „ornithisch“ verunstalteten Fassadenfalten und festonierten-baronen Mächternstrukturen zu werfen. Man hat den tragenden (nicht rein figurativen) Sinn der Säule

und Korinthe hier scheinbar nie recht erfasst. Was an dimensionalen Gebäuden aufgeführt wurde und noch im Bau begriffen ist, ist rettungslos für eine Erneuerung des Stadtbildes verloren; ich erwähne nur einige Bauten: das Außenministerium, die Nationalbank u. a. m. Die Bauten werden nämlich keinem Prof. Perić übertragen, der schon Weltruf besitzt, sondern irgendeinem, aus der ehrenwerten Zunft der Baupolizei hervorgegangenen „Meister“, der sich an der politischen Gunst des jeweiligen Bauministers zu wärmen versteht. Trostlos ist der Anblick dieser Fassaden; überall zeigt die Geschmacklosigkeit sich in neuen Formen.

An dieser Schwelle zwischen Orient und Okzident kann der Soziologe die ganze Brutalität eines unausgeglichenen, traditionlosen Kapitalismus erkennen. Aus einer — für westeuropäische Begriffe — kleinen Provinzstadt entwickelte sich Beograd über Nacht zu einem wichtigen Zentrum des Südostrons. Die Kleinbürgerliche, sozialistische durchwirkte Moral der neunziger Jahre erschien plötzlich abgelöst durch eine unübersehbare, rücksichtslose und ruckartige Entwicklung von Verkehr, Handel, Baubewegung und Industrie. Der Kleinbürger erschraut förmlich angesichts dieser babylonischen Perspektiven. Im Sandumdröhen wuchsen die verheerenden Institutionen aus dem Chaos der ersten Nachkriegsjahre. Einrichtungen, die Anpassung, Erlassung eines neuen sozialen und ökonomischen Geistes forderten. Die Forderung, so natürlich sie auch sein mochte: sie kam mit der Mentalität dieses noch prächtigen Menschen-

schlages in Konflikt. Der Serbe hat eine tiefgreifende Eigenschaft: er versteht es, sein Geld anzubringen. Er „lebt“ (nach mir die Sinkflug!). Das Sparn zählt zu seinen Tugenden nicht. Daß der Raff-Geist diese neugebackene „Bourgeoisie“ vollends beherrscht, ist wohl begreiflich. Sie selbst aber findet soziales Wirken unbegreiflich. Der Serbe gemeint ist die Halbintelligenz — ist, ähnlich wie der Russe, Problematiker. Nur ins Extrem ist hier die Devise. Ansonsten soll man sich, heißt es landläufig, keine Gedanken über den kommenden Tag, die Zukunft, machen. Daraus vielleicht resultiert das ungewöhnliche Interesse für politische Dinge. Es ist der spekulativ-berechnende Geist, der durch die Maschinen privatwirtschaftlicher Nege in die politische Mechanik der Staatswirtschaft verhängnisvoll hineingegriffen hat, um zu replizieren...

Man kann in den Hauptverkehrsadern unzählige verwahrloste Kinder, Krüppel und angehende Verbrecher, antraffen, die aus den Elendsquartieren der Peripherie zusammenströmen, um in den Abfällen der vielen „reichenden“ Volklichen irgendwas Ergabares zu finden. Die Knaben — schmierig, zerfressen, barfuß — fungieren als Gehilfen der in allen Straßen der Stadt zerstreuten Stiefelparker. Bilder des Elends rollen am geistigen Auge des Beobachters vorüber. Die Leute sitzen tagsüber vor kleinen „Kafes“ (in Wirklichkeit sind es spekulantenartige „Tischchen“) und blicken vor sich hin. Wer es weiß, wie und wo sie wohnen, dann die Bedeutung der Straße und des öffentlichen Lokals in dieser Stadt verstehen. Es gibt

hier auch keine Wohnkultur. Die Reichen richten sich luxuriös, aber geschmacklos ein. Man freut sich kindlich an nachgebildetem, schlecht nachgebildetem „Barock“, ferner an „Empire“, und auch „Sezession“ und ähnlicher Krimschams ist gesucht. Oft ist das Billigere das Ausschlaggebende, denn auf Wohnkultur wird hier, wo das gesellschaftliche Leben sich größtenteils in den öffentlichen Lokalen n. auf der Straße abspielt, wenig Wert gelegt. Die armen Leute wohnen meist auf der Peripherie, in haufälligen Wohnhäusern, deren Dachrinnen so hoch angebracht sind, daß man bequem Regenwasser trinken könnte...

Grenzenlos ist die Achtung, die dem Offizier und dem Politiker entgegengebracht wird. Namentlich dem Staatsmann. Tritt die Skupština zusammen, dann warten hunderte von Menschen vor dem Parlamentsgebäude im süßen Nichtstun, um die Minister aus den auffahrenden Autos entsteigen zu sehen. Alles dreht sich um Politik und wieder Politik. Hingegen wird der Genius, der kraftvoll sich manifestierende, gering geschätzt. Mestrovic ist zweifellos einer der Größten des slavischen Südens. Sein herrliches Werk „Der Sieger“ liegt, von einer Patinenschicht reichlich bedacht, in einem Holzschuppen. Ein großer Granatentrichter auf der Terrasse, über dem ein Holzgerüst errichtet worden ist, soll den Beweis erbringen, daß ernstlicher Wille sich kundgab, das „Sieger“-Denkmal — (ein Hero in übermenschlicher Größe, mit Falten und Schwert in den Händen) — aufzustellen. Mestrovic hatte aber mit der „Moral“ dieser Stadt nicht gerechnet.

Neigung zeigten, die hohen Forderungen der Wareneigner zu bewilligen. Für Dörrenmais sind bis jetzt noch keine Auslandsnachfragen zu verzeichnen, da die ausländischen Märkte noch immer ziemlich Lager in argentinischer Ware besitzen. Die passiven Gegenden kommen derzeit als Käufer noch nicht in Betracht, da der Konsumbedarf aus der Eigenproduktion gedeckt wird. Als stärke Kauf für Mais kam die Herzegovina in Betracht, die unter der Hitze stark gelitten hat, doch ist die Kaufkraft der Bevölkerung infolge der allgemeinen Armut sehr gering.

In Weizen, Gerste und Roggen ist der Umsatz außerordentlich gering. Hafert wird zu mäßigen Preisen gefragt, doch da die Ware vorwiegend in fester Hand ist, die keine Preiselzessionen machen will, kommt es nur schwer zu Abschlüssen.

In Mehl und anderen Mahlpulvern ist der Umsatz minimal. Das Angebot ist reichlich, der Bedarf jedoch sehr umgrenzt, so daß die Preise im Laufe der Berichtswochen um 10 Para zurückgegangen sind.

In Weizen sind die Zufuhren reichlicher geworden, da die Wareneigner zur Eisigkeit gekommen sind, daß ihre hohen Preisforderungen kaum realisiert werden können. Dem reichlicheren Angebot steht jedoch nur eine knappe Nachfrage gegenüber, so daß die Preise nachgebend sind. Die Mäster laufen nur sehr geringe Mengen, da der Mehlbedarf stark und für den Export die jugoslawische Ware wegen der überparitätischen Preise nicht konkurrenzfähig ist.

In Roggen ist der Verkehr infolge des geringen Angebots minimal. Soweit Ware auf dem Markt kommt, wird sie schnell und zu günstigen Preisen aufgenommen.

Was Getreide angeht, so sind die Umsätze sehr gering, da Futtermittel nicht gesucht wird und andererseits die Brauereien bereits ihren Bedarf eingedeckt haben.

In Protestversammlungen ehrwürdiger Frauen-Vereine wurde die Regierung und die Stadtgemeinde bekräftigt, die Aufstellung des „nackten Mannes“ und damit die „künstliche“ begründete „Invasion der Unmoral“ zu verhindern. In jedem Kiosk hängen die Revuen „La vie parisienne“, „Le Rire“, „Ma usw.“, mit Titelbildern, die nie Anstoß erregen, weil die aus Frankreich importierte Erotik zum Lebensstil gehört. Nur ein Mediziner mußte es erleben, von der Hauptstadt seines Landes als angesehenen „Pornograph“ der Skulptur verneint zu werden.

Die Straßen sind fast überall aufgerissen. Man „pflastert“. Die Hauptstraßen mit Holzwürfeln (weil dieselben durch den riesigen Verkehr leicht schadhast werden), und die weniger frequentierten Nebengassen mit Granitquadern. Es ist die Logik der Lieferanten gewesen, die in die Wagschale Hunderte von schmierigen, zerfetzten Arbeitern, die meist nur von einem Stück Brot und Zwiebel leben, sind am Straßenbau beschäftigt. Man kann das Largo-Tempo dieser Arbeit bald herausfühlen. Es ist die Stadt, die nie fertig wird. Die auffällig geschminkten Damen, die wie Gazellen über die „Kaldrumma“ springen — das neueste Pariser Hutmodell ist jetzt der Knapp anliegende, gallische Helm —, sind zu sehr geziert, um Bäuerinnen zu sein, und zu sehr häuerlich, um zierlich zu gelten. Abends, wenn die Lichtreflexen, der Lärm des Verkehrs und das Geschrei der Zeitungsjungen ausklingen in einen stundenlangen Disakord, abends, im Lichterglanz, erkennt man die großen sozialen Kontraste dieser Stadt.

Einige Nachfrage besteht für schwere Getreide zu Schälwecken.

Für Hafert zeigte sich in dieser Berichtswoche etwas lebhafteres Interesse. Da die Ware sich jedoch zumeist in festen Händen befindet, konnten Schlässe nur zu höheren Preisen getätigt werden.

In Mais richtet sich die Nachfrage vorwiegend nach Dörren- und Altmais. Einiges Interesse besteht auch für Neumais prompte mit Qualitätsgarantie sowie für Terminware. Für den Export konkurrenzfähig ist die Ware nicht.

Bohnen zeichnen ziemlich lebhaft Nachfrage. Die Zufuhren sind sehr gering, so daß die ankommende Ware zu höheren Preisen schnell aus dem Markt genommen wird. In Weißbohnen wie auch Buntbohnen ist noch etwas Ware auf dem Markt, während „Tresnjevi“ kaum zu bekommen sind.

Rübsen werden zu hohen Preisen lebhaft ausbezogen, doch zeigen sich die Interessenten im Einkauf reserviert. Das Ausland bekundet gleichwohl Interesse für jugoslawische Ware, doch nur zu tieferen Preisen.

In Kartoffeln ist die Nachfrage ziemlich lebhaft, das Angebot jedoch außerordentlich gering. Es wird sortierte Ware für Versuchszwecke gesucht, wie auch Kartoffeln zu Industriezwecken besteht.

Die Situation auf dem Mehlmarkt wie auch auf dem Markt für Mahlmehl hat sich neuerlich verschlechtert. Die Vorräte bei den Mäster sind sehr groß und da der Konsum noch ziemlich stark mit teureren Mehlen versorgt ist, findet Mehl derzeit nur schwer Käufer. Infolge dieser Verschlechterung des Absatzes wie der Marktverhältnisse haben sich die Mehlpreise neuerlich um durchschnittlich 10 Para gesenkt.

× Novisjader Produktenbörse vom 10. d. Weizen, 2%; Backlaer, 78/79 kg, 290 bis 292.50, 79/80, 292.50—295, Banater und Ilyrischer 78/79, 287.50—292.50, Umsatz 2 Waggons. — Roggen und Gerste unverändert. — Hafert: Backlaer 202.50 bis 207.50, Ilyrischer 205—210. — Mais: Backlaer und Ilyrischer 202.50—205, per Oktober 190—193, neu, per Dez.-Jan. 185 bis 190, per März-April 210—215, per März-April-Mai, Umgebung Novisjad 215 b. 217.50, Banater 200—202.50, neu, per Dez.-Jan., Parität Bräc 185, Ilyrischer, neu, per Dez.-Jan. 187.50—190, Umsatz 42 Wag. Mehr: Backlaer „0g“ 415—425, „2“ 395 bis 405, „5“ 370—380, „6“ 315—325, „7“ 260—270, „8“ 200—205. Umsatz 6 Wag. — Preise: Backlaer, Ilyrischer und slowonische, in Jutesäcken 170—175. Bohnen: Banater weiße, sortiert, 2%, 320—325, Umsatz 1 Wag. — Tendenz: stetig.

Radio

Mittwoch, 12. Oktober.

Wien (Graz) 11.00 Uhr: Vormittagsmusik. — 16.15: Nachmittagskonzert. — 19.00: Italiänischer Sprachkurs für Anfänger. — 20.05: Englischer Sprachkurs (Literaturkurs). — 20.30: Bunter Theaterabend. — Zagreb, 17.30: Nachmittagskonzert. — Mailand, 17.20: Kindergeplänge. — 21.00: Opernübertragung aus dem Theater. — Neapel, 17.10: Nachmittagskonzert. — 21.00: Opernübertragung aus dem Theater: Verdis „Maskenball“. — Prag, 16.30: Nachmittagskonzert. — 19.00: Übertragung aus dem Nationaltheater. — Stuttgart, 20.30: „Heimat“, Schauspiel von H. Sudermann. — Frankfurt, 20.15: Bunter Abend. — Brünn, 19.00: Übertragung aus Prag: Theaterabend. — Rom, 17.15: Nachmittagskonzert. — 20.40: Konzert. — Berlin, 17.00: Unterhaltungsmusik. — 20.30: Sendenspiel.

Schumanns Oper „Genoveva“. — Budapest, 17.30: Sinfoniekonzert. — Warschau, 20.30: Abendkonzert. — 22.30: Tanzmusik.

Sport

: Obon Planinsek, Sloweniens beliebtester Verbandschiedsrichter für den Fußballsport, lehrte dieser Tage vom Militärdienst aus Sarajevo zurück und wird jetzt ständig in unserer Stadt verbleiben. Hoffentlich wird Herr Planinsek bald wieder am grünen Rasen zu sehen sein. — Auch der bekannte viel seitige Sportsmann Eugen Bergant verläßt das Militär und trifft diese Woche hier ein. Mit Herrn Bergant erfährt S. S. A. Maribor, besonders dessen Lawn-Tennis-Sektion, eine sehr erwünschte Verstärkung.

: Im fünften Zirlerbergrennen, das am Sonntag vom Tiroler Automobilklub auf einer Strecke von 5 Kilometern mit Steigungen bis zu 22% ausgetragen wurde, erzielte Lijer auf Sunbeam in 3:40.2 die beste Zeit des Tages. Die beste Zeit aller Automobilkategorien errang Hans Stauf auf Austro-Daimler in 4:0.8, die beste Zeit der Tourenwagen H. O. I. J. H. a. m. e. r. auf Fiat in 4:51, die beste Zeit der Sportwagen Baron S. a. J. e. n. h. o. j. e. r. auf Bugatti in 5:05 und die beste Zeit der Rennwagen S. t. u. d. auf Austro-Daimler.

: Ein Sechsstundenrekordversuch im Radfahren. Am Sonntag unternahm der bekannte steirische Langstreckenfahrer Scheffel vom Radschwerverein „Ausdauer 1909“ einen Rekordversuch, um die bisher bestehende steirische Sechsstundenleistung von 174.1 Kilometer zu verbessern. Der Versuch gelang. Scheffel legte in sechs Stunden rund 175.5 Kilometer zurück.

: Das Niederbergrennen, das vergangenen Sonntag auf der 4.1 Kilometer langen Strecke Nisch-Niederberghöhe vom Desterreichischen Motorradfahrerverband veranstaltet wurde, sah R. u. n. t. s. c. h. auf Douglas in der Kategorie bis 1000 ccm als Held des Tages; er stellte in der Zeit von 2:49.8 einen neuen Streckenrekord auf.

: S. B. Rapid (Reichtathletiksektion). Mittwoch um 19 (7) Uhr im Gasthofe Anderle Vorbesprechung für die sonntägliche Stafette durch die Stadt. Nachstehende Athleten haben pünktlich und zuverlässig zu erscheinen: Neglich, März, Barlovič, Baumgartner, Benko, Čerlin.

: S. B. Rapid (Männersektion). Mittwoch, den 12. d. M. um halb 20 Uhr im Gasthofe Anderle wichtige Zusammenkunft, die das Erscheinen sämtlicher Mitglieder bedingt.

Filmwelt

Gloria Swanson

eine jugoslawische Deutsche!

Alle europäischen Zeitungen, und ungenau auch die amerikanischen, bringen dieser Tage die sensationelle Feststellung, daß die große Filmdiva Gloria Swanson keine Amerikanerin, sondern eine gebürtige Jugoslawin ist. Geboren ist sie 1896 in Franzensthal, einer deutschen Siedlung bei Zemun, und lautet ihr richtiger Name Franziska Pfeiffer. Ihr Vater Josef Pfeiffer war im Jahre 1911 samt seiner jungen, schönen Tochter Franziska nach Amerika ausgewandert und unterhält gegenwärtig in St. Louis eine Delikatessenhandlung. Eines schönen Tages brannte die junge Fee mit einem Schauspieler durch, den sie später auch heiratete. Nun begann sie sich beim Film zu betätigen und machte in kurzer Zeit eine fabelhafte Karriere. Heute hat sie als die größte Filmdiva der Welt auch den größten Frauengehalt der Welt, und zwar die Kleinigkeit von 1 1/2 Millionen

Dollar = 85 Millionen Dinar jährlich. Ihre Kunst und die Beliebtheit beim Kinopublikum ist so groß, daß überall in der Welt, wo sie öfter am Spielplan der Kinos steht und Abstimmungen unter dem Publikum veranstaltet werden, Gloria immer als die Überragende herausbekommt. Das gleiche Resultat hatte auch die vorjährige Konkurrenz im Kino Balkan-Palace in Zagreb.

Seit sie ihre Heimat, das Banat verlassen hat, war von der kleinen Franziska Pfeiffer nichts mehr zu hören. Nach langer Zeit verlangte sie von ihrer Tante in Franzensthal die Zusendung eines Taufscheines, wahrscheinlich, um ihren romantischen Heiratsweg zu beschließen. Der Weltkrieg und sein stürmisches Nachspiel trennte und entfremdete die europäischen und amerikanischen Verwandten Pfeiffer und erst vor einigen Monaten, als Franziskas Vater seine Heimat aufsuchte, um Mutter und Bruder zu besuchen, war für die ganze Welt die große Entdeckung gemacht, daß die kleine Franziska Pfeiffer heute unter dem berühmten Künstlernamen Gloria Swanson sich des Rufes des größten weiblichen Filmstars erfreut.

Aus ihrer Jugendzeit erzählt man ihre noch lebende Großmutter, daß die kleine Franziska ein lebhaftes Mädchen war, nichts lernen wollte und immer barfuß am Donauufer herumkief.

Der Zufall will es, daß in der nächsten Woche im hiesigen Kino „Apollo“ ein Film unserer neu entdeckten Landmännin Gloria Swanson am Programm steht. Der Film heißt: „Wenn Männer wüßten...“ und ist einer ihrer gelungensten Filme.

Gloria Swanson ist aus ganz unbekanntem Gründen ein seltener Gast in unseren Kinos. Ihr letzter Film in Maribor war „Die Frau erwäget“ im Kino „Apollo“ im Jänner 1926. Einen weiteren Film bringt wieder das Kino „Apollo“, und zwar „Sunja“, der nicht mehr bei Paramount, sondern schon in der großen Künstlerfirma „Uniteds Artists“ gedreht wurde.

Witz und Humor

Vorübergehende Erscheinung.

Eltern: „Ihre Werbung um unsere Tochter ehrt uns sehr, Herr Müller. Aber Sie müssen schon etwas Gebuld haben — augenblicklich ist unsere Anna noch anderweitig verlobt!“

Der Meisterhüte.

Stiefel stiehlt auf die Jagd. Mit drei Stunden. Nach ein paar Stunden kommt Stiefel zurück. „Ranu?“ fragt ihn Frau Stiefel; „Dir sind wohl die Patronen ausgegangen?“ — „Nein, ich will mir nur neue Kunde besorgen.“

Der Automatenfreund.

„Ja, Hanschen, zum Geburtstag bekommst du eine Sparbüchse.“ — „Aber nicht wahr, Mutter, eine, die von selbst spart!“

Beim Mittagstisch.

Er: „Weißt du, ich möchte mal etwas essen, was ich nicht alle Tage habe.“ — Sie: „Da weiß ich etwas ganz Außergewöhnliches, das du noch nie gehabt hast: Gehirn.“

Witgefühl.

„Ich sage Ihnen, es war furchtbar zu sehen, wie die armen Leute in der grimmi gen Kälte arbeiteten. Ich hatte die Ueberzeugung, hier muß etwas geschehen.“ — „Und was taten Sie?“ — „Ich trank einen Kognak!“

Kann nar kommen.

„Aber Nelli, warum kommst du denn gar so spät zu unserm Ball?“ — „Du mußt schon entschuldigen, liebe Frieda, aber heute vormittag hat mein Mädchen mein Ballkleid mit meinem Taghemd verwechselt. Heute abend hatten wir das Kleid überall gesucht, bis ich schließlich entdeckte, daß ich es unter meinem Straßenkostüm schon anhatte!“

Chauffeur

unbedingt nüchtern und verlässlich, für neues Cassano „Laurer“, sowie Personenwagen sofort gesucht. Bewerber muß gelernter Schlosser und Eisenarbeiter sein. Slowenisch und Deutsch erforderlich.

Anträge mit Angabe der bisherigen Verwendung, Familienverhältnisse (ledige erhalten freie Kost) u. Gehaltsansprüche an: Tovarna kopit Lokn pri Zuzmu.

Dinar 500 Dinar

Belohnung

für die Abgabe eines im Laufe des Sommers verlorenen schwarzen Damenpelzkragens beim städtischen Fundamt.

Leset die „Marburger Zeitung“!

Deutsches Unternehmen

sucht gegen gutes Gehalt ein Fräulein

mit vollendeten deutschen und kroatischen Sprachkenntnissen, perfekt in Stenographie und Maschinenschriften u. in allen anderen Büroarbeiten bewandert. Reichsdeutsche bevorzugt. Angebote möglichst unter Beifügung von Zeugnisabschriften sofort an die Geschäftsstelle des Blattes unter

„Nr. 1-819“



Ein heller Kopf
verwendet statt Germ bzw. Hefe
nur noch
Dr. Oetker's Backpulver
für alle Mehlspeisen und Bäckereien.
Mit millionenfach bewährten Rezepten
überall vorrätig.
An Stelle der teuren Vanillinschoten nur
noch Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Kleiner Anzeiger.

Verkaufsbüro
Schneidermeister L. Kolari, Pobrežka cesta 6 a (knapp über der Reichshalle) empfiehlt sich zur Anfertigung sämtl. Herrenkleider, in erstklassiger und kostbarer Ausführung zu billigen Preisen auch aus mitgebrachten Stoffen. 11521

Sämtliche Strümpfe, wie Flur, Seide usw. werden schnell repariert in der Strickerei M. Begajal, Maribor, Petrinjska ul. 17. 11603

Stampiglien
Gegenüber dem Hauptbahnhof, Aleksandrova cesta 43 im Hofe. 1727

Die seit 20 Jahren betriebenen **Carolina - Kapseln** werden mit bestem Erfolg verwendet bei Leib der Harnwege, eitrigen Ausfluß, welchem Fluß der Frauen. In allen Apotheken, Schachtel 20 Dinar. Postfach Apotheke Blum, Sušica. 1245

Biliger als beim Ausverkauf bekommt man alle Sorten von Manufakturwaren bei **M. Trpin**, Maribor, Glavni trg 17. 3889

Möbel!
aller Art, modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen in der Werkstätte u. Möbellager, Petrinjska ulica 8 im Hof. 1813

klein, in Blöden, liefert weit unter Tagespreisen jedes Quantum: „Calm“ L. d., Jagreb, Mandalićina 1. 9591

Bestimmte Damen Schneiderin übernimmt Arbeit, Kostüme, Kleider und Mäntel, billigste Preise, garantiert erstklassige, prompte Ausfertigung. Adresse in der Verwalt. 12087

Aufarbeiten werden angenommen bei Tahir, Emetanova ulica 58, Partier, Tür Nr. 4 12063

Realitäten
Kleiner Hof mit Dreizimmerwohnung veräußert, Adresse in der Verwalt. 1297

Haus mit Gartenerbe, 2 Joch Grund mit 30.000 var, mit Hypothek. 12104

Schöne Villa, beziehbar, Verkauf, acht möblierte Zimmer, Lokale, Garten. 12071

Realitätenbüro „Napli“, Maribor, Gosposka ul. 58.

Zu kaufen gesucht!
Alte Kleider, Schuhe und Waſche kauft Altwarenhandlung Maria Schell, Koroška cesta 24. 9110

Fraulein wird aufs Bett genommen. Canalicca 15 im 12021

Zimmer samt ganzer Verpflegung billig zu vermieten. Adr. Verwaltung. 12053

Möbliertes Zimmer, separat, mit oder ohne Verpflegung, in soliden Herrn oder Fräulein zu vergeben. Anfragen in der Verwalt. 12077

Rein möbliertes Zimmer, Park- und Bahnhofnähe, elektr. Licht, separat ab 15. Oktober zu vermieten. Canalicca ulica 18, Partier, Tür Nr. 12109

Elegantes, reines Zimmer, Park- und Bahnhofnähe, mit 2 Betten, samt Kost à 800 Din. zu vermieten. Adresse Verw. 12058

Schön möbliertes, reines Zimmer ab 15. Oktober oder sofort zu vermieten. Zidovsta ulica Nr. 4. 12013

Zu mieten gesucht!
Lokale, auch im 1. Stock, sucht Adolap. Adr. Verw. 12008

Reines Zimmer, separat, mit 1 Bett und Schlafstuhl, nicht zu weit vom Stadtzentrum, von 2 Damen vor sofort gesucht. Unter „Sofern“ an die Verwaltung. 12088

Student sucht Wohnung samt voller Verpflegung. Anträge unter „Gute Kost“ an die Verwaltung. 12070

Zimmer mit Verpflegung sucht besserer Herr. Anträge mit Preisangabe unter „Separiert“ an die Verw. 12107

2-3 Zimmerwohnung dringend gesucht bis 1. November. Anträge unter „Ruhige Partee“ a. d. Verw. 12105

Stellungsgeſuch
Neunzehnjähriger Bursche mit guter Schulbildung, der slow., kroat. und deutschen Sprache mächtig, sucht irgendwo a. Rang Leikraft unterzukommen. Adresse in der Verwalt. 12087

Nettes Mädchen, mit schönen Jahreszeugnissen, die im Nähen, Kochen und Häuslichen bewandert ist, sucht bis 1. November leichte Stelle. Anträge erbeten unter „Christlich 1000“ 12098

Verfehlte, selbständige deutsche Korrespondentin, die auch in der Buchhaltung und allen übrigen Büroarbeiten bewandert ist, wünscht in größerem Unternehmen unterzukommen. Geſt. Zuschriften an die Verwaltung unter „Fleißig und gewissenhaft“ Nr. 2664“. 12094

Offene Stellen
Junger, diplomierter Ingenieurjüngling mit Autoprüfung, mit representabl. Auftreten und angenehmen. Außeren, für eine Autoschule und Autoreparaturanstalt per sofort gesucht. Anträge erbeten unter „Ingenieur“ an die Verwalt. 12077

Gehilfen, kleine Köchin für Alles per sofort gesucht Adresse in der Verwaltung. 12102

Gärtner
für kleineren Gemüse- und Blumengarten für 1. Jänner gesucht. Offerte sind an Uprava veleposrešstva Tržina, Post Kantonci (Pretunje) zu richten. 12092

Köchin für Alles, ehelich und verlässlich wird ab 15. Oktober oder 1. November aufgenommen bei Dr. Mähleisen, Pralja Petra trg 9, 1. St. 12078

Lehrjunge, der zur väterlichen Freude hat, wird aufgenommen bei Oeh, Emetanova ul. 51. 12078

Dieses Unternehmen sucht sofortigen Eintritt Korrespondentin für Korrespondenz und Kassisten. Stenographisch und deutsch, sowie schöne Handschrift Bedingung. Geſt. Anträge unter „Gewissenhaft“ a. d. Verw. 12063

Korrespondenz
Ausländer sucht Dame als Freundin zur Verbringung schöner Stunden! Geſt. nicht-anonyme Anträge an die Verw. 12064


Lehrjunge
aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung, wird aufgenommen bei der Firma F. Stiger in sin in Slov. Bistrica. 12068

Ganz perfekte Köchin
jüngere, die auch im Hause mithilft, sowie
feines Stubenmädchen
die auf der Maschine nähen kann, werden für feines Haus zu kleiner Familie gesucht. — Schriftliche Anträge an Edith Schridl, Jagreb, Doskova ulica 29. 12090

Mamsell
die selbständig arbeitet, sofort gesucht. Nur wirklich tüchtige Kraft wolle sich melden. Modestafal ul. 61, Aderle, Latzenbachova ul. 6/1. 12103

Ehrbar Klaviere
Die 1. Marburger Klavier-Verkaufs- und Reparatur-Gesellschaft (gegründet 1850) empfiehlt ihr großes Lager in neuen und gebrauchten Instrumenten erster Marken zu Original-Fabrikpreisen. Stimmungen und Reparaturen bereitwillig.

Monatsschützer „Lupa“
gesetzl. gesch. und garantiert undurchlässig, ist bei der jetzigen Mode unentbehrlich, da beim Sitzen, Sport u. Tanzen Damenbinden in starken Fällen allein nicht genügen und deshalb Unterwäsche und Kleider oft verdorben werden.
„Lupa“ ist aus weichem, abwaschbarem Material, kann auch gekocht werden trägt nicht auf, wiegt nur 30 g. nahezu ungewöhnlich, schont und schützt Unterwäsche und Kleider und verleibt somit beruhigendes und sicheres Gefühl. Viele Dankschreiben. „Lupa“ wird den Monatsbinden mit ihren vielen Nachteilen (lästig, ungesund u. teuer), vorgezogen. Preis Din 75.—. Monatsbinde „Feminosa“, das Vollkommenste, Gesündeste und zuzufolge jahrelanger Haltbarkeit billigste auf diesem Gebiete Din 125.—. Versand gegen Nachnahme. Adr. f. Bestellung: „Aurora“ k.d. Sremska Kamenica, broj 18. 1845



Eröffnung!

Arbeiterkassa, früher Slajerska kasa, mit 15. Oktober d. J. Kasse und warme Speisen, Bäckerei, echte Hauswurst. Abonnenten werden aufgenommen: Besondere Begünstigung haben Lehrjunge und Studenten vom Lande. Mittag und Nachmittags 8 bis 10 Dinar. Abonnenten sind auf Alkoholgenuss nicht gebunden. Erstklassige Getränke, Sibirischer, Dalmatiner, schwarze und weiße Weine, Arco, Türkischer Kaffee. Solide Bedienung, niedrige Preise. Zu zahlreichem Besuch empfiehlt

Josip Fleis
Maribor
Arbeiter-Kassa
Kopalska ulica 17
12099

Anzüge Winterröcke

Gummimäntel, Wäsche, Schuhe, Gamaschen, Regenschirme, Reiskörbe, Hüte, Sportkappen, Strümpfe, Socken, Handschuhe, gestrickte Herren- und Damenwesten, Rucksäcke usw.
kaufen Sie am billigsten mit
5% Rabatt nur bei **Anton Tkalec**
Maribor, Glavni trg Nr. 4. 1149

Prima Tafelobst

herrschaftliche Tafeläpfel, la., nur woggonweise, prompt verladbar, äußerste Tagespreise, abzugeben.
Anfragen: Ivan Göttlich, Obstgrosshandlung, Maribor, Koroška cesta 126-128a. 12099

Dankfagung

Für die mir anlässlich des schweren Schicksalsschlages zugekommenen Beweise warmer Anteilnahme, sowie die heraus aus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse; Kranz- und Blumenpenden, sage ich Allen meinen tiefgeföhnten Dank.
Die Hoffrauernden Hinterbliebenen
Helene Rektorit.
12101

Dankfagung

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme an unserem schweren Verluste, für die schönen Blumenpenden und für das letzte Geleit sprechen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.
Ganz besonderen Dank aber den hochw. Herrn Klave für die dem Verstorbenen gehaltene erhellende Grabrede, sowie auch dem löbl. Hausfrauen-Verein, der Vertretung der Mešna hranilnica, der Freiwilligen Feuerwehr und den Parteien der Krelova und Gregorčičeva ulica.
Die Hoffrauernden Hinterbliebenen
Buch und Scheibbach.
12084